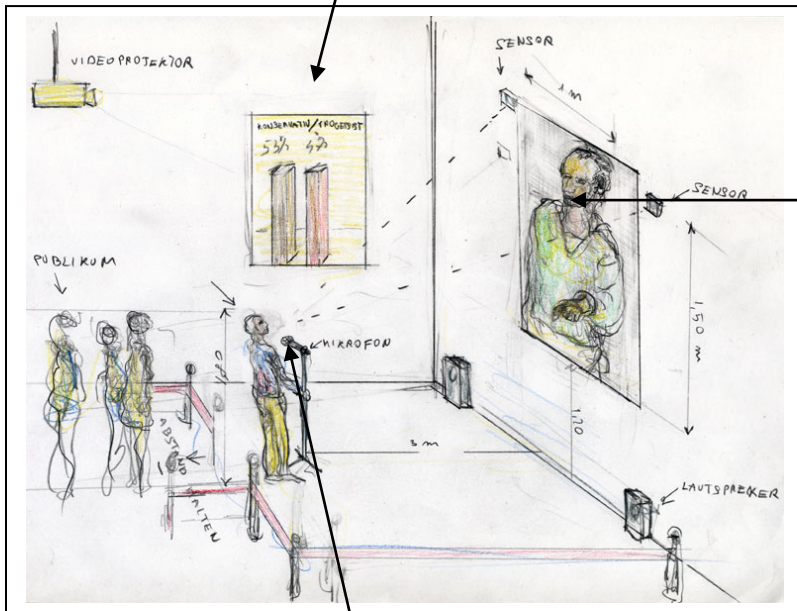


Das Projekt „Meinungsumfrage“ besteht aus einer Videoprojektion eines Mannes oder einer Frau als Brustbild, der oder die mit der Bewegung der Augen und der Stimme des Betrachters interagiert.

Der herantretende Betrachter wird von dem Schauspieler/der Schauspielerin (der Videoprojektion) “bemerkt” durch Sensoren, die fähig sind, die Bewegung der Augen wahrzunehmen. Der Schauspieler/die Schauspielerin fordert den Betrachter dazu auf, ihm direkt in die Augen zu schauen und alle Fragen nur mit einem ja oder nein zu beantworten. Er sagt, daß die Befragung nur wenige Minuten dauern wird. Wenn der Betrachter den Blickkontakt verliert, wird er mindestens 3 mal von dem Schauspieler/ der Schauspielerin aufgefordert, ihn wieder anzusehen und die Fragen bis zum Schluß zu beantworten.

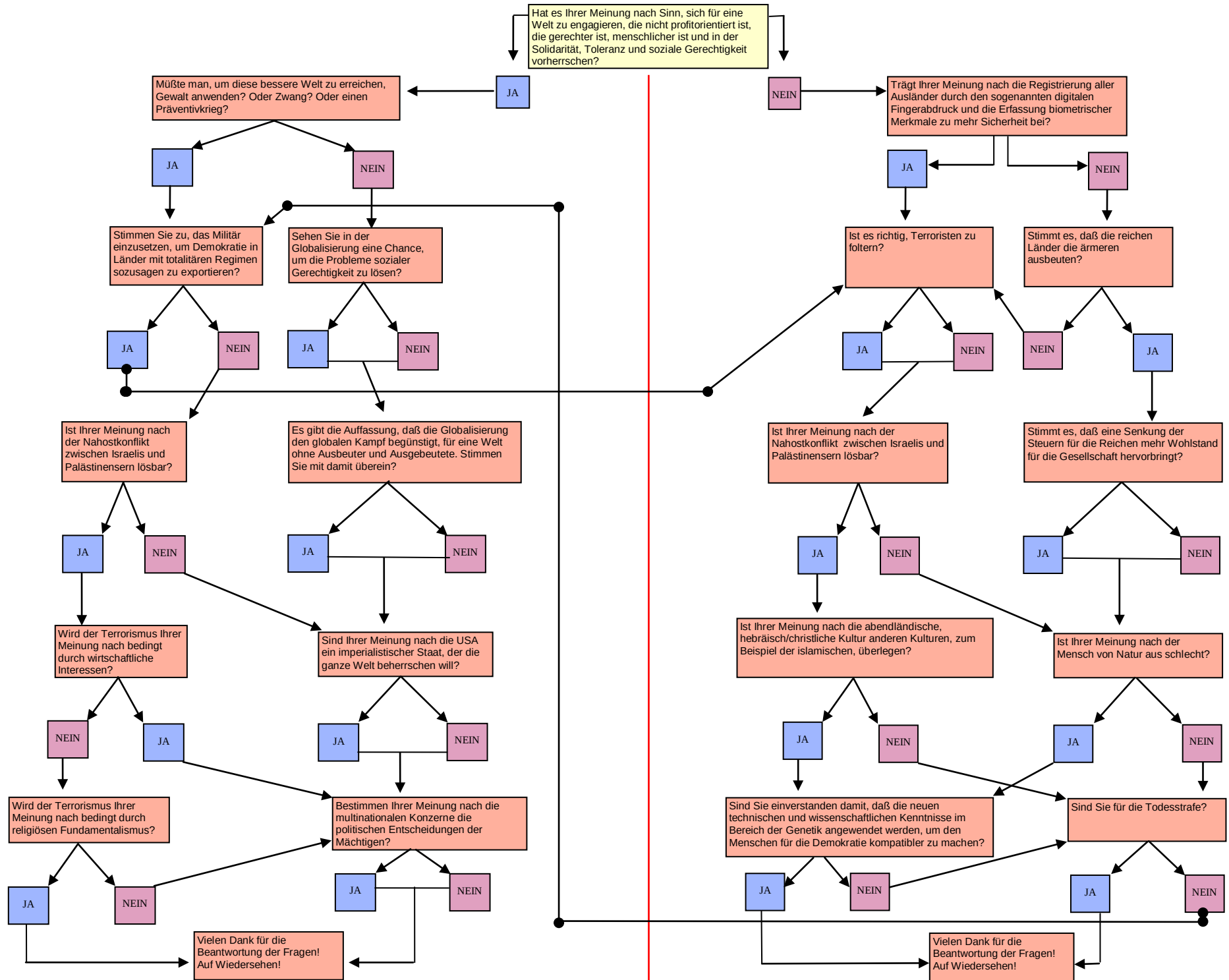
Die Antworten werden während der Befragung von einem Computer ausgewertet und die prozentuale Verteilung von Konservativen und Progressiven in ständiger Aktualisierung grafisch dargestellt.



Sobald der Betrachter die Abstandsmarkierung überschreitet, bemerkt der Schauspieler/die Schauspielerin seine Anwesenheit (durch die Sensoren) und richtet an ihn die folgende Bitte:

Wenn der Betrachter bereits vor dem Ende der Befragung weggehen möchte, wird der Schauspieler/die Schauspielerin ihn auffordern: "Bitte sehen Sie mir weiter in die Augen und bleiben sie noch einen Augenblick, danke."

Hallo! Ich bitte Sie, einige Minuten zu bleiben und in meine Augen zu schauen. Ich möchte Ihnen einige Fragen stellen. Bitte beantworten sie diese jeweils nur mit **ja** oder **nein** und sprechen Sie Ihre Antwort deutlich ins Mikrofon.



Arbeitsvorhaben: Interaktive Medieninstallation „Manipulation“ (Arbeitstitel)

Bei dem multimedialen Installationsprojekt handelt es sich um eine interaktive Videoarbeit mit einer komplexen Spracherkennungs- und Bilderkennungssoftware, die aufgrund der neuen technischen Verfahren in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informatik der Universität Potsdam und Prof. Dr.-Ing. Klaus Rebensburg entwickelt und realisiert werden soll. Die neuesten Errungenschaften computergesteuerter Technologie sollen hierbei nicht glorifiziert, sondern vielmehr kritisch-ironisch hinterfragt werden. Die Simulation einer Meinungsumfrage per Videoprojektion schafft quasi einen neuen methodischen Prototyp, dessen Einsatz durch Demoskopen (Meinungsforschung, auch Demoskopie: aus dem altgriechischen *démos* = "Volk" + *skopeín* = "(aus)spähen") durchaus denkbar wäre. Scheinbar spielerisch wird ein Mittel der Markt- und Meinungsforschung, die Befragung, nachgeahmt jedoch in subversiver Absicht. Die Arbeit soll erstmals in einer Einzelausstellung 2007 im Kunstverein Bad Salzdetfurth gezeigt werden. Für diese umfassende Werkschau kann der Kunstverein leider keine Produktionskosten bereit stellen. Neben einer Auswahl wichtiger älterer Arbeiten sollen auch neue, eigens für die Schau hergestellte Werke präsentiert werden. Die Medieninstallation „Manipulation“ ist aufgrund der höchst komplexen und neuartigen Technik sowohl kosten- als auch zeitintensiv in der Herstellung. Ihre Verwirklichung ist daher von finanziellen Fördermitteln abhängig. Zudem setzt dieses Projekt, wie im Schlussabsatz noch beschrieben wird, eine Werkreihe fort, in der ich mich mit gesellschaftspolitischen Themen, insbesondere der Identität des Menschen und seinen ethnischen, kulturellen und politischen Konflikten auseinandersetze.

Projektbeschreibung:

Die Arbeit ist interaktiv angelegt und funktioniert durch die direkte Teilnahme des Publikums. Ausstellungsbesucher, die den Installationsraum betreten, werden von einem projiziertem Interviewer angesprochen und gebeten, an einer nur wenige Minuten dauernden Meinungsumfrage teilzunehmen. Sie platzieren sich stehend auf ein markiertes Feld/an ein Stehpult o.ä. und aktivieren den Dialog mittels Blickkontakt zur projizierten Interviewerfigur (Sensoren erfassen die Pupillenbewegung). Jede Frage kann nur entweder mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden (und wird von einem Spracherkennungsprogramm erfasst). Der Verlauf der Fragen ändert sich bei jedem Befragten in Abhängigkeit von den Antworten. Dieser Prozeß ist jedoch für die Teilnehmer nicht transparent. Die Antwort auf die für alle gleich lautende Eingangsfrage entscheidet eine erste Einordnung ins „Lager“ der „Konservativen“ oder „Progressiven“. Im weiteren Verlauf gibt es jeweils nur eine Möglichkeit, das „Lager“ noch einmal zu wechseln. Im Anschluß an die Befragung erleben die Teilnehmer die statistische Auswertung: ihr Meinungsbild wird entweder den „Progressiven“ oder „Konservativen“

zugeordnet. Je nachdem verändert sich ein grafisches Schaubild mit den (vor allem aus Wahlprognosen) bekannten buntfarbigen Säulen und der aktuellen Prozentangabe.

Umfragen sind nach wie vor ein gängiges Instrument der Markt- und Meinungsforschung und werden in der Politik, den Medien, der Wirtschaft und der Sozialforschung eingesetzt. Auf Grundlage von Meinungsumfragen werden Stimmungen, Einstellungen oder Wünsche ermittelt, Wahlprognosen erstellt, Produkte auf ihre Markttauglichkeit geprüft etc. Zugleich symbolisieren sie die Angst vor dem „gläsernen Menschen“, vor Datenmißbrauch und Manipulation. So formulieren Kritiker im Internet (www.wahlprognosen-info.de): „Einerseits werden Wahlprognosen von den Demoskopen (u.a. Allensbach, Emnid, Forschungsgruppe Wahlen, Forsa, Infratest-dimap) als Aushängeschild und Gratisreklame für das kommerzielle Umfragengeschäft eingesetzt, welches finanziell weit wichtiger ist. Andererseits liefern Umfragen den Medien das Pulver für Schlagzeilen... Eine objektive Berichterstattung ist somit ausgeschlossen. (...) Eine Umfrage ist ein sehr grobes und ungenaues Messinstrument. Man kann mit einem Zollstock auch keine Millimeter-Bruchteile messen wie mit einer Schieblehre. Aber genau das täuschen die Meinungsforscher und die Medien vor. Sie tun so, als könnten sie genaue Prozentzahlen ermitteln. In Wirklichkeit können sie nur grobe Schätzungen machen, für die sich angesichts der bisherigen Stabilität der Kräfteverhältnisse kein Mensch interessieren würde.“

Die Arbeit „Manipulation“ stellt das Instrument der Meinungsumfrage als Gradmesser für politische Grundhaltungen in Frage und verdeutlicht, daß die Unterschiede zwischen progressiven und konservativen Positionen immer weiter „aufweichen“ und selbst die extremsten politischen Fronten problemlos gewechselt werden können. Inhaltlich handelt es sich bei dieser Arbeit um die Fortführung einer Reihe von multimedialen Werken, in denen ich mich mit aktuellen politischen Themen auseinandergesetzt habe, etwa dem Nahost Konflikt (Video „Pale-Judea, 2002), Terrorismus (Installation zur RAF „Gefangener der Kunst“, 1997) oder Globalisierung (Installation und Performance „Profit“, 2004). Durch die Kombination von Recherche-Methoden des Journalismus mit der Erfindung technischer Apparate oder computergesteuerter Konstruktionen entstehen Arbeiten (Installationen, Objekte oder Filme) mit einer ganz speziellen Handschrift. Unabhängig davon, ob gesellschaftskritische Positionen in der bildenden Kunst gerade populär sind oder nicht, setze ich mich engagiert und innovativ mit den Mitteln der Kunst sowohl sinnlich als auch radikal mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander.

Costantino Ciervo

Technikstruktur „Manipulation“

Technikkomponenten Projektion

- Projektor = XGA Beamer, ab 1.000 Lumen mit Keysone (Trapezausgleich) kaufen oder alternativ gewerblich leihen oder von befreundeten Instituten leihen.
- Stromzufuhr Verlängerung zur Decke 220 V, 3-adrig 1 mm²
- Signalzufuhr vom Computer High Quality VGA Kabel 10 m oder alternativ Funk WLAN 802.11a (wie Angebot Fa. Böttcher)
- Leinwand weiß 1,50 m breit, 1 m hoch an Wand montiert, oder Wand mit reflektierender Folie oder reflektierender Anstrich oder rohe Wand direkt.
- 2 aktive Lautsprecher 10 W mit Netzteil, kleine Qualität
- Stromzufuhr Lautsprecher Verlängerung

Technikkomponenten Sensorik

- 1 Kamera einfache Qualität 800*600 zur Augenpositions Erkennung
- Zuleitung Kamera zum Computer mit aktiver USB2 Verlängerung 6m
- 1 Mikrofon einfach, ggf. Vorverstärker integriert
- Zuleitung Mikrofon zum Computer, 5 m
- 1 Stativ

Technikkomponente Computer

- Hardware: Laptop oder PC normal mit Windows XP oder Linux (USB2, Audio Out, Micro in) kaufen, alternativ gewerblich leihen, alternativ von Freunden leihen (Klaus R. hat noch einen nicht so werthaltigen guten Sony Laptop nur mit defektem Display)
- Stromzufuhr, Verlängerung mit 3-fach Steckdose
- Software: Spracherkennungssoftware aus dem Semantic Media Labor, die nur sehr gut
 - o Ja
 - o Nein
 - o Wiebitteverstehen muss, allerdings trotz der Hintergrundgeräusche
- Software: Bilderkennungssoftware, die aus dem live Videobild in Echtzeit die Position der Augen eines auf dem Podium stehenden Menschen findet und verfolgt.
- Audio out Software, die die Fragen verliest, abhängig von der Position im Befragungsfluss
- Steuerungssoftware zum robusten Initialisieren, Beenden, Akkumulieren und Anzeigen der Auswertebalken

Menschliche Komponenten

- Auf Film Audio/Video AVI oder MPEG2/4 Vorproduzierte Posen des Dialogführenden Schauspielers mit der Verlesung der Fragen, mit ad-hoc Einschub von gesprochenen Hinweisen, doch bitte aufmerksam bei der Beantwortung zu bleiben oder ein Danke hier und da.
- Inbetriebnahme vor Ort oder Begleitung des Projekts vor Ort durch 1 technisch versierte Person (Student)
- 1 Anwesenheit Vernissage

Optionen

- Hardware: Flachbildschirm > 15 cm Diagonale zeigt live in XGA an der Seitenwand die aktuelle Bilanz der Befragung (2. Monitor am Laptop/PC)
- Zuleitung VGA für 2. Monitor ca. 4m High Quality Kabel.